

## **Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Hesekiel 37,27**

Kommen Sie gut mit Ihren Nachbarn aus? Hoffentlich. Eine gute Nachbarschaft ist Gold wert. Nachbarschaftsstreit hingegen kann das Wohnen unerträglich machen. Bisher habe ich immer eine gute Nachbarschaft gehabt. Manchmal war man sich näher, manchmal etwas weniger nah. Doch bisher habe ich immer erleben dürfen: Nachbarn sind füreinander da, wenn es drauf ankommt. Es ist genial, einen guten Nachbarn zu haben.

Und jetzt stellen Sie sich mal Folgendes vor: Ein Umzugswagen biegt in Ihre Straße ein und hält. Heraus springen fleißige Helfer, die viele Kisten und Möbel in Ihr Nachbarhaus tragen. Einer davon ruft Ihnen zu: „Freuen Sie sich! Sie bekommen einen neuen Nachbarn. Gott zieht in Ihrer Straße ein.“ Was würden Sie denken? Würden Sie den Umzugshelfer überhaupt ernst nehmen? Würden Sie ihm glauben? Würden Sie neugierig? Würden Sie die nächsten Tage mal vorbeischaun beim neuen Nachbarn, ob er es wirklich sein könnte? Oder wären Sie skeptisch. „Kann doch gar nicht sein. Gibt’s doch gar nicht. Und was sollte denn bitte Gott in meiner Nachbarschaft wollen? Ist denn „mein“ Kiez in Berlin überhaupt anständig genug für Gott? Oder zieht Gott denn wirklich „raus“ nach Brandenburg?

Denken Sie dann nochmal ein Stückchen weiter: Wenn es denn wahr wäre: Würde dieser neue „Nachbar“ das Leben in Ihrer Straße oder in Ihrer Stadt verändern? Wie würden die Nachbarschaftsfeste aussehen? Würden Sie anderen von „Ihrem“ neuen Nachbarn erzählen?

Hesekiel zeigt dem Volk Israel: „Es ist wahr. Gott wohnt bei Euch.“ Für das Israel seiner Zeit war es der Tempel in Jerusalem, der die „Adresse“ Gottes darstellte. Und selbst in Zeiten, in denen eher Gottvergessenheit und Zwietracht im Volk herrschte und der Tempel zerstört wurde, betont Hesekiel Gottes Treue: „Gott will bei Euch wohnen. Ihr seid und bleibt sein Volk.“

Gott hat sich im Laufe der Geschichte noch ganz andere Adressen zugelegt: „Bethlehem, Stall“; Nazareth, Handwerkerviertel“; „Jerusalem, Abendmahlssaal“; „Golgatha, Schädelstätte“... In Christus ist er seinem Volk und der ganzen Welt „Nachbar“ bzw. Nächster geworden. Und sein Versprechen für die Zukunft ist auch wieder: „Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein...“ (Offbg 21,3).

Merken Sie: Es ist und bleibt wahr. Gott will bei Ihnen wohnen! Mitten in Berlin. Oder auch weit draußen in Brandenburg. Oder wo auch immer Sie gerade zu Hause sind. Gott ist nicht fern. Er hat offene Türen. Er selbst klopft bei Ihnen an. Er will nicht nur neben Ihnen her existieren, sondern rein in Ihr Leben. Wie wäre es, wenn Sie diese gute Nachbarschaft wahrnehmen, annehmen, pflegen und feiern?

Und wenn Sie unsicher sind, welche Adresse er gerade hat? Fragen Sie doch mal die Gemeinde in Ihrer Nachbarschaft. Die hilft gerne weiter.

Thomas Hölzemann

## Aus unserem Gemeinschaftswerk

### Vom Inspektor



Liebe Geschwister,

nun ist es vorbei, das Reformationsjubiläum. Die ersten Resümees wurden bereits gezogen, teils sehr euphorisch, teils sehr kritisch. Das Jahr habe nichts gebracht, sagen die einen. Die anderen zählen eine Vielzahl an Veranstaltungen und Besucher auf. In unserem Gemeinschaftswerk haben verschiedenste Gemeinschaften Themen aus dem Kontext der Reformation aufgegriffen und umgesetzt. Predigtreihen, Glaubenskurse, Reformationsfeiern,... an vielen Orten wurde so gefeiert.

Ich möchte Sie ganz persönlich fragen: Was ist für Sie hängen geblieben? Was ist Ihnen in diesem Jahr wichtig geworden? Die Veranstaltungen und Events kommen und gehen. Aber ich möchte Sie einladen, ein persönliches Resümee zu ziehen: Welcher Gedanke der Reformatoren, welches Lied dieser Zeit, welches Bibelwort ist bei Ihnen hängen geblieben und hat Ihr Leben verändert – vielleicht auch nur im ganz Kleinen?

Ich selbst blicke dankbar auf das Jahr zurück. Eine der für mich wichtigen und bewegenden Fragen hat ganz am Anfang des Jahres Alt-Bundespräsident Gauck aufgeworfen: Was bedeutet Gnade für die Menschen unserer Zeit? Durchs ganze Jahr hat mich diese Frage beschäftigt und nicht losgelassen. Viel Ungnädiges ist mir aufgefallen. Aber auch immer wieder Momente der großen und tiefen Gnade, die nur Gott schenken kann. Mit Sicherheit bin ich mit dieser Frage noch nicht durch.

Im Rückblick auf den Oktober bleibt mir sehr deutlich die **Trauerfeier für Hans-Joachim Martens** in Erinnerung. Es hat mich sehr gefreut, wie viele Geschwister aus unserem Werk in Woltersdorf dabei waren. Es war ein Abschiedsfest, das aber spürbar getragen und geprägt war, von der Hoffnung und Freude auf das große Wiedersehen in der Ewigkeit. Weiterhin denken wir an Schwester Martens und die ganze Familie.

Ein paar Novembertermine gebe ich Ihnen zur Information und Fürbitte mit auf den Weg:

Am 11. November treffen sich verantwortliche Mitarbeiter unserer Gemeinschaften zum **Leiter- und Kassierertag**. Neben Austausch, Gebet und Ermutigung geht es hier um ganz praktische Fragen zum Thema Gemeindeleitung. Ein wichtiger Termin!

Am 17. November trifft sich der **geschäftsführende Vorstand** in Woltersdorf. Es ist nicht selbstverständlich, dass vor allem die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder so viel Zeit und Mühe in die Leitung unseres Gemeinschaftswerks investieren. Hierfür können wir umso mehr danken. Bitte beten Sie auch für die Vorbereitung der Vorstandswahlen im nächsten Jahr zur Vertreterversammlung: Beten Sie, dass sich Geschwister in die verschiedenen Ämter (z.B. 2. Vorsitzender, Kassierer) berufen lassen.

Der **Tag der Stille zum Buß- und Betttag** am 22. November zeichnet sich dieses Jahr nicht durch eine Anmeldeflut aus. Dabei kann es ein solch wertvoller Tag zur Besinnung und Erneuerung werden. Bitte beten Sie für diesen Tag und vergessen Sie, auch selbst für sich, diesen wichtigen Feiertag nicht.

Am 23. November ist wieder **Hauptamtlichentag**. Neben einem Impuls durch Alexander Martin von der Schriftenmission Lemgo-Lieme zur „Persönlichen Evangelisation“ werden wir die so wichtige Gemeinschaft untereinander pflegen und miteinander beten. Diesmal sind auch die Ehemaligen mit eingeladen. So wird dies zu einem besonderen Termin der Verbundenheit unter den

Hauptamtlichen. Beten Sie für dieses Treffen, für die Geschwister im Ruhestand und für die Familien unserer Hauptamtlichen.

Auch zum Gebet anbeefhlen möchte ich Ihnen das jährliche **Kontaktgespräch mit unserer Landeskirche** am 29. November. Es ist so gut und wichtig, hier das verlässliche und geschwisterliche Miteinander zu pflegen. An den allermeisten Orten gibt es ein gutes Miteinander von Gemeinschaften und Kirchengemeinden. An manchen Orten ist es leider auch eher ein Nebeneinander, ohne viel Kontakt. Manchmal wird sogar zu wenig miteinander gesprochen. Gespräche sind so wichtig. Daher unterstützen Sie auch dieses Gespräch zwischen GWBB und der Kirchenleitung betend.

Ich wünsche Ihnen einen guten und gesegneten November.

Ihr T. Hölzemann

## Kinder- und Jugenddienst

Da ich jetzt Verstärkung in der Kinder- und Jugendarbeit habe, haben Maxi und ich uns überlegt, dass in der Kürze die Würze liegt und wollen Euch hier einen kleinen Einblick in unseren Alltag geben. Das tun wir wohlwissend, dass ein Highlight nicht all die schönen Momente greifen kann, die wir unterwegs in Berlin und Brandenburg erleben. Aber, wenn ihr mehr wissen wollt, schreibt uns doch gern eine Mail oder ruft uns an!

### Highlights des Monats



**Kinderdienst:** „Halt doch mal die Fresse, jetzt ist noch Gottesdienst!“ Schon mal in einem Familiengottesdienst gehört? Ich ja, und zwar, als ich zwischen den Kindern saß im Familiengottesdienst in der LKG Hoyerswerda. Und warum ich Euch das schreibe? Weil ich so bewegt bin, von dem großen Herz für Rabauken, das die Mitarbeitenden des CVJM Hoyerswerda und der LKG vor Ort teilen! Nach einer LEGO®-Bauwoche war ich dort und hab gemeinsam mit ihnen Familiengottesdienst gefeiert. Danke, für eure Leidenschaft!

**Jugenddienst:** Da ich vieles zum ersten Mal im GWBB erlebe, gibt es zurzeit nicht nur ein Highlight bei mir. Ich bin gut reingekommen, lerne nach und nach Jugendkreise kennen und freue mich darüber, mit jungen Menschen im Kontakt zu sein. Ich empfinde die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in den Jugendkreisen als bereichernd. Jeder Kreis, jeder Jugendliche ist anders. Das bereitet mir sehr viel Freude und ist ein Grund zum Danken!

### Ausblick

**Kinderdienst:** Der Herbst ist für mich LEGO®-Zeit! Ich freu mich über motivierte Mitarbeitende und so viele Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die ich jetzt kennen darf! Außerdem freue ich mich auf viele Familiengottesdienste. Noch mehr freut mich, dass Ihr diese Sachen mit uns im Gebet begleitet!





**Jugenddienst:** Dieses Jahr wird eine Silvesterfreizeit „RE:FRESH“ in Bad Freienwalde stattfinden. Wir sind dankbar, dass die Suche nach einer geeigneten Unterkunft geklappt hat und freuen uns, wenn Ihr uns als Team in den Vorbereitungen und während der Freizeit im Gebet begleitet. Betet auch für die Jugendlichen, die mitfahren.

Eure Karo und Maxi

## Missionarische Projekte

### Fürbitte für unsere Projekte und für missionarische Aktionen

Konkrete Anliegen aus den Projekten gebe ich Ihnen gerne im Dezember wieder weiter. Nur kurz: Die Arbeiten in Berlin (FreiRaum), in Ludwigsfelde/Nord (sozialdiakonische Arbeit im Plattenbau) und in der Lausitz (Familienarbeit) laufen. JiL in Luckenwalde sucht nach einem neuen Weg. Die 55+-Arbeit ruht bis auf weiteres in dieser Form.

Doch in vielen unserer Gemeinschaften findet missionarische Arbeit statt. In Neukölln ist es die große Arbeit unter Persern. In der Gierkezeile eine wachsende Chor- und Musikarbeit. In Frankfurt/Oder wird die Gemeinschaft am Ewigkeitssonntag die Besucher des angrenzenden Friedhofs zu einem besinnlichen Kaffeetrinken einladen. St. Bernhard in Brandenburg/Havel blüht auf. Das ADONIA-Musical in Wittenberge wird von der LKG maßgeblich mitgetragen. Von Cottbus aus gehen die Lego®-Steine auf ihre Tour durchs Land... und hier habe ich nur wenige der missionarischen Ansätze aufgezählt. So vieles geschieht in der alltäglichen Gemeinschaftsarbeit und im Kleinen.

Doch es ist so wichtig und wesentlich für unsere Arbeit! Es ist letztlich die Begründung unserer Arbeit im Gehorsam auf Gott und in der Nachfolge Jesu. Jede unserer LKGs ist eigentlich ein missionarisches Projekt! Und darum möchte ich Sie an dieser Stelle um Ihr Gebet bitten. Beten Sie bitte für missionarische Ansätze und Aufbrüche in unserem Werk. Beten Sie für diese bleibende Leidenschaft in unseren Herzen.

## Aus unseren Gemeinschaften

### LKG Radelandstraße

**Lego-Tag:** Am 30. September hatten wir unseren ersten Lego-Tag in der Gemeinde. Unsere Mitarbeiter waren top motiviert! Viele Kinder waren da, besonders gemeindefremde Kinder. Wir arbeiteten kräftig am Bezirk Spandau und durften staunen, welche Gebäude so entstanden. Interessant war, dass es auch einen Flughafen und ein Stadion gab – die muss ich wohl erst noch suchen... Karo Fitz erklärte „Den verlorenen Sohn“ kindgerecht. Zwischendurch gab es herrliches Essen. Und am Ende der Bauzeit kamen die Offiziellen vom Rathaus Spandau und weihten die Stadt ein. Wir sind dankbar für diesen Tag und hoffen, dass vieles von diesem Tag in Erinnerung bleibt.



**Hoher Geburtstag:** Am 6. Oktober durfte unsere Berta Müller ihren 100. Geburtstag feiern! Einige Abgesandte unserer Gemeinde besuchten sie im Johannesstift. Trotz ihres hohen Alters war sie immer noch im Stande, Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen. Wir danken Gott für das lange Leben unserer Schwester.

**Klausur:** Am 7. Oktober gingen unsere Ältesten in Klausur. Klaus Ehrenfeuchter aus Liebenzell leitete diesen Tag. Vorher gingen einige Fragebögen rum, auf denen die Gemeinde ihre Einschätzung zu manchen Themen wiedergeben konnte, z.B. Verkündigung, Offenheit für Außenstehende, Wertschätzung, Liebe etc. Außerdem wurde uns das Amt des Ältesten noch einmal neu vor Augen gehalten. Orientiert an Hesekeil 34,15+16 besteht unsere Aufgabe darin, die Schafe lagern zu lassen, dass Menschen gesucht werden und den Verirrten nachgegangen wird, Versorgung, Zurüstung, Anbetung. Desweiteren wurde uns bewusst, dass wir in der Gemeinde unterschiedlich geprägte Menschen haben: Vor-Moderne, Moderne und Post-Moderne. Diese Denkweisen unter einen Hut zu bringen, stellt uns vor eine große Aufgabe. Wir beten um Weisheit, dass der Herr uns dafür zurüstet.

**Jugendgottesdienst:** Am Freitag, den 13. Oktober lief unser Jugendgottesdienst im Rahmen der Allianz-Gebetswoche. Es ging um das Thema Aberglaube, das ich den jungen Leuten näher erklären durfte. Dabei ging es um verborgene Glücksbringer, um die Frage: Wem vertraue ich mich an? Und: Auf wen ist Verlass? Ich freue mich, dass sich sehr viele Gemeinden an dieser Veranstaltung beteiligt haben.

**Liebenzell zu Gast bei uns:** Vom 17.-19. November haben wir wieder unsere **Missionstage**. Dazu wird der „Noch-Direktor“ der Liebenzeller Mission, Detlef Krause, zu uns kommen. Bitte beten Sie für erfüllte und gesegnete Tage! Herzliche Einladung! Olaf Müller

### LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe



Liebe Beter,

am Sonntag, den 15. Oktober feierten wir unser **117. Jahresfest** und blickten auf 117 Jahre Gottesgeschichte zurück. „Wir haben einen Gott, der da hilft!“ Psalm 68,21.

Daher stammt unser Name: ‚Haus Gotteshilfe!‘ Glaubensväter und Glaubensmütter haben in vielen Jahrzehnten Gottes Durchhilfe erfahren. Viele fanden in unserem Haus den Weg zum Leben in Jesus. Unser Herr half in zwei Weltkriegen, durch innere und äußere Spannungen hindurch. Bis heute finden Menschen den Weg zu Jesus, wenn es auch heute durchweg Leute sind, denen man ihre persische Herkunft ansieht. Hätten unsere Glaubensväter geahnt, wozu unser Herr ‚Haus Gotteshilfe‘ noch gebrauchen würde?

Viel hat sich seitdem verändert. Inzwischen feiern wir an jedem Sonntag zwei Gottesdienste, einen wie üblich am Vormittag und einen am Nachmittag um 14:00 Uhr mit persischer Übersetzung. Am Vormittag feiern Deutsche Gottesdienst mit allen Persern, die sich schon den deutschsprachigen Gottesdienst zutrauen. Auch der

Kindergottesdienst hat ein anderes Gesicht bekommen.

Alle diese Gedanken kamen dann auch in der Festtagspredigt zum Ausdruck: „Jesus Christus, der Eckstein, vom Herrn selber gelegt. Mit IHM hat Haus Gotteshilfe hat Zukunft.“

**Mit unseren Persern zittern wir weiter**, weil doch recht schnell mit Abschiebung gedroht wird. Besonders schwierig ist es, wenn in ein ‚sicheres‘ EU-Land abgeschoben werden soll. Aber was dann mit unseren Christen passiert? Wir wissen es nicht! Auch sichere Drittländer sind keine Garantie dafür, dass es gut mit ihnen weitergeht. Am liebsten möchten wir unsere Glaubensgeschwister bei uns behalten und sie beschützen, soweit es in unserer Macht steht.

Tragisch ist weiterhin, dass unsere deutschen Behörden die Einzelnen unverhältnismäßig lange auf eine positive Antwort warten lassen, obwohl nichts Negatives vorliegt.

So wird einer unserer Iraner wahrscheinlich seinen festen Arbeitsplatz wieder verlieren, weil die deutschen Behörden ihm einfach seine Asylenerkennung nicht zusenden. Noch ist er bei einer deutschlandweiten Lebensmittelkette in einem gehobenen Posten angestellt, noch!!! (Nur noch für 4 Wochen.) Ehrlich, mir fehlt da jedes Verständnis. Da will und kann einer auf die Beine kommen und in Deutschland seinen Platz finden – und sein Antrag bleibt einfach auf dem Schreibtisch der Behörde liegen. Ihr merkt daran, mein Bericht motiviert zum Dank, aber ruft auch zur Fürbitte auf. Wir brauchen Eure Gebete. Dringend! Mit herzlichen Grüßen an Euch alle  
bin ich Eure (und Ihre)

Rosemarie Götz

### LKG Niederschönhausen

Unsere Landeskirchliche Gemeinschaft Niederschönhausen hat das 500. **Reformationsfest am Gartentor** gefeiert. Durch leuchtende Teelichtlampen, hochsteigende Reformationsluftballons und Glücksrad wurden die zu "Halloween" vorbeiziehenden Familien auf uns aufmerksam. Die Kinder durften Fragen am Glücksrad beantworten und es winkten tolle Preise oder als Trostpreis ein Lutherbonbon. In einer Truhe befanden sich Zettel mit Sätzen aus der Bibel und von Martin Luther und für manchen Erwachsenen



war es nicht einfach zu entscheiden, wo oder wem dieser Satz zuzuordnen ist. Bei Glühwein und Kinderpunsch, Glücksraddrehen und Lutherkekse kamen wir sehr gut auch mit den Eltern ins Gespräch über die Reformation und was Martin Luther uns durch seine Erkenntnis aus der Bibel bis in unsere Zeit überliefert hat. So konnten wir auch die Familien zu Filmvorführungen in dieser Woche, Weihnachtsmusical-Proben und Aufführung und anderen Veranstaltungen einladen. Für uns Mitarbeiter, unseren Prediger und seine Familie war es eine Freude, so Gottes Wort in unserem Kiez

unter die Menschen zu bringen, viele erwarten uns schon und freuen sich jedes Jahr wieder auf den Glühwein...

Christa Hampicke

### Befreundete Werke und Verbände

Neben dem Hinweis auf den Gnadauer Monatsbrief, möchte ich in diesem Monat ganz besonders die vielen **Einrichtungen der Kälte- und Obdachlosenhilfe** als Gebetsanliegen nennen. Aus meinen Jahren bei der Berliner Stadtmission weiß ich, wie wichtig hier nicht nur Spenden aller Art sind, sondern auch Gebet und Zuspruch. Nicht nur die Gäste der Einrichtungen brauchen Fürbitte, sondern auch ganz besonders die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Gerade jetzt, zum Anbruch der kalten Jahreszeit, lege ich dies gerne in Ihre gefalteten Hände.

Ihr T. Hölzemann

## Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns einfach die E-Mail-Adressen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

## Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg  
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50  
15569 Woltersdorf  
Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639  
E-Mail [info@gwbb.de](mailto:info@gwbb.de)  
Internet [www.gwbb.de](http://www.gwbb.de)